

Modul 13

## **Masterplan – Beitrag der Profis der Nation**

### *Stellungnahme kurzgefasst*

1. Im Masterplan für einen Beitrag der Profis der Nation könnte ein Schlüssel für den nachhaltigen Erfolg des gesamten Kommissionskonzepts liegen. Deshalb erstaunt die geringe Resonanz, die diese Basisidee zur Umsetzung der Reformvorschläge bislang in der Öffentlichkeit gefunden hat.
  2. Soll die „Neue Arbeitsmarktpolitik“ ihr ganzes Wirkungspotenzial entfalten, ist tatsächlich eine „Allianz der Vielen“ unabdingbar. Damit ließe sich auch die eine oder andere Schwäche der Vorschläge im Einzelnen kompensieren.
  3. Angesichts der diversen Herausforderungen akuter und langfristiger Natur ist es der Kommission gelungen, Pragmatismus und Perspektive miteinander zu verbinden. Jedenfalls war es den Versuch wert, weniger Arbeitslosigkeit und mehr Beschäftigung zu unser aller Problem zu machen.
  4. Eine solche gesamtgesellschaftliche Bewegung benötigt auch ein tragfähiges ökonomisches Fundament. Es könnte z. B. durch eine unabhängige „Deutsche Stiftung für Arbeit“ gelegt werden.
-

### *Stellungnahme im Detail*

1. Das Modul der Hartz-Kommission mit der „Glückszahl“ 13 findet bislang in der öffentlichen Debatte erstaunlich wenig Resonanz, obwohl es für die gesellschaftliche Auseinandersetzung mit dem Kommissionsbericht geradezu eine Schlüsselrolle spielen könnte:
    - Die Kommission ging mit diesem Modul das Risiko ein, sich dem Vorwurf der „Sozialromantik“ auszusetzen oder sich der Flucht vor den Realitäten des politischen Ringens um die Überwindung der Arbeitslosigkeit bezichtigen zu lassen. Es ist gut, dass sie dies wagte, und dass dann trotz des Wahlkampfes solche Töne kaum zu hören waren.
    - Der „Masterplan – Beitrag der Profis der Nation“ ist – neben der Einordnung des Auftrags in die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen („Die Herausforderung“) und neben dem Prüfungsauftrag zur Evaluation der Innovationsmodule zum 30.06.2005 – auch eine Antwort auf die Frage, wie den Einwendungen (den „Abers“) im Detail grundsätzlich Rechnung getragen werden kann.
    - Die Hartz-Kommission folgt mit der Einforderung „engagierter Solidarität“ in der ganzen Gesellschaft einer „Philosophie“ zur Bewältigung der Arbeitsmarktkrise, die – von rein neoliberalen, individualistischen Ansätzen abgesehen – eine gewisse Tradition in Deutschland hat. Auch die IAB-AGENDA‘98 richtete sich mit ihrem Strategiebündel aus Fiskalpolitik, Lohn- und Arbeitszeitpolitik, Arbeitsmarktordnungs- und Arbeitsförderungs politik an eine Vielzahl von individuellen und organisierten Akteuren.  
Das „Bündnis für Arbeit, Ausbildung und Wettbewerbsfähigkeit“ war ein vergleichbarer Ansatz der Einbindung der entscheidenden Verantwortungsträger in die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Mit der Formulierung die „Projektkoalition folgt“ dem Bündnis für Arbeit lässt der Bericht aber noch offen, ob das „Netzwerk“ des Bündnisses nur entscheidend erweitert oder wegen mangelnden Erfolges durch diese neue, jeden persönlich ansprechende Allianz der (6,1 Mio.) Profis der Nation abgelöst werden soll.
  2. Tatsächlich erfordert eine „Neue Arbeitsmarktpolitik“, die wirklich präventiv wirkt, die BA und ihre Instrumente neu ausrichtet, Arbeitslose aktiviert und in Beschäftigung integriert, in der Umsetzung eine Vielzahl von Akteuren.  
Angesicht der verfassungsrechtlichen Verankerung der Tarifautonomie und der ökonomischen Gesetzmäßigkeiten muss ein Bündnis für mehr Beschäftigung über Regierung und Gesetzgebung hinaus mindestens die Tarifparteien in eine beschäftigungspolitische Allianz einbinden. Unter Berücksichtigung der Meinungs- und Willensbildung in Arbeitgeberverbänden und Gewerkschaften umfasst die Tarifautonomie auch die Mitverantwortung des einzelnen Arbeitgebers und Arbeitnehmers.
  3. Die Projektkoalition der Profis der Nation ist für die Hartz-Kommission aber auch Teil einer neuen Konzeption von Erwerbsarbeit und Beschäftigung. Aus der gegenwärtigen Arbeitsmarktkrise heraus kann sie nur mithilfe einer sozialen Bewegung, durch ein breites Engagement möglichst vieler verantwortlicher Bürgerinnen und Bürger erreicht werden.  
Die Mitglieder der Kommission waren sich am Ende ihrer Beratungen offenbar wohl bewusst, dass es zur Überwindung der Arbeitsmarktkrise mehr braucht als eine Neuausrichtung der BA. Es galt einen Erfolg versprechenden Ansatz zu finden, um u. a.
    - die „Gleichgültigkeit der Gesellschaft gegenüber der Massenarbeitslosigkeit“ zu vertreiben;
    - gravierende Anpassungsprozesse unserer Ökonomie in der Weltwirtschaft zu bewältigen;
-

- Entwicklungspotenziale für heutige und zukünftige Generationen zu erschließen;
- wachstumshemmende Regelungen und Verordnungen auf ihre Notwendigkeit hin zu überprüfen;
- Schwarzarbeit ans Licht zu bringen und in reguläre Erwerbsarbeit zu verwandeln.

Für die Bewältigung dieser Herausforderungen bedurfte es einer tragfähigen Idee, die neben „Pragmatismus und klaren Entscheidungen“ mit kurzfristiger Wirksamkeit auch eine langfristige Perspektive mit weiteren grundlegenden Reformen verband.

Der Masterplan für den Beitrag der Profis der Nation ist der konsequente Versuch, Arbeitslosigkeit und das Erreichen eines hohen Beschäftigungsstandes zu unser aller Problem zu machen. Es bleibt zu hoffen, dass auch nach dem 22. September 2002 bei vielen der Angesprochenen (deren zahlenmäßiges Potenzial weniger entscheidend, wenn auch beeindruckend ist) die intendierte Betroffenheit anhält. Es bedarf einer solchen Allianz problem- und sachorientierter, kompetenter Reformer, politischer und unternehmerischer Initiativen sowie breiten bürgerschaftlichen Engagements über alle Verbands- und Parteigrenzen hinweg.

4. Eine gesellschaftliche Bewegung, die Arbeitslosigkeit überwinden und mehr Beschäftigung erschließen soll, benötigt aber auch ökonomische Ressourcen. Sie könnten z. B. durch eine unabhängige „Deutsche Stiftung für Arbeit“ in einer Public-Private-Partnership bereitgestellt werden.